

# Journal

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG Mecklenburg-Vorpommern



Vertreterversammlung – Seite 4/5

**Ein Mammutprogramm  
für die Teilnehmer**

Qualitätssicherung – Seite 9

**Neue Regelung  
im DMP**

## Selbstverwaltung der KVMV

Vertreterversammlung – Ein Mammutprogramm für die Teilnehmer.....	4
Beschlüsse der 8. Vertreterversammlung .....	5

## Aus dem Justizariat

Mitteilungspflicht für Vertragsärzte .....	6
Unterlassungserklärung der Firma Sandoz.....	6

## Aus der Abrechnungsabteilung

Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern.....	7
---	---

## Aus der Medizinischen Beratung

Verordnungsfähigkeit von Medizinprodukten.....	7
Achtung: Beschluss zu Clopidogrel in Kraft .....	7



Das Plenum am 18. Juni 2008 in Schwerin – Seite 4/5

## Aus der Abteilung Qualitätssicherung

Schulende Ärzte gesucht!.....	8
<b>Wichtig: Neue Regelung im DMP .....</b>	<b>9</b>

## Arzneimittelkosten-Barometer

Ausgabenentwicklung April 2008 .....	10
--------------------------------------	----

Ermächtigungen und Zulassungen.....	11
-------------------------------------	----

Preis für gemeinsame Verantwortung ausgelobt.....	13
---	----

Öffentliche Ausschreibung .....	14
---------------------------------	----

## Aktionen im Gesundheitswesen

Impfungen im Bereich der KVMV .....	15
„Influenza-Impfung – Großteil der Gesamtimpfungen“	



Eine weitere Untersuchungsstufe für Kinder – Seite 7

## AUF EIN WORT

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,



immer häufiger, wenn Politiker mit Ärztinnen und Ärzten über Gesundheitspolitik diskutieren – ich meine aufrichtig, ehrlich und in Augenhöhe diskutieren – kommt am Ende jener Diskussionen der Satz: „Ja, aber Ihr Ärzte habt doch einen Eid, eine Ethik, der Ihr verpflichtet seid!“

So etwas nenne ich eine Killerphrase und sie offenbart Hilflosigkeit.

Gemeint ist der Eid des Hippokrates. Dieser ist aber schon lange nicht mehr zeitgemäß und für uns Ärzte keine Handlungsgrundlage. Ich bezweifle sogar, dass der Inhalt des Eides jenen Politikern wirklich bekannt ist.

Für uns gilt das **Gelöbnis** der (Muster-)Berufsordnung für die deutschen Ärztinnen und Ärzte (Stand 2006):

1. Bei meiner Aufnahme in den ärztlichen Berufsstand gelobe ich, mein Leben in den Dienst der Menschlichkeit zu stellen.

2. Ich werde meinen Beruf mit Gewissenhaftigkeit und Würde ausüben.

3. Die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit meiner Patientinnen und Patienten soll oberstes Gebot meines Handelns sein.

4. Ich werde alle mir anvertrauten Geheimnisse auch über den Tod der Patientin oder des Patienten hinaus wahren.

5. Ich werde mit allen meinen Kräften die Ehre und die edle Überlieferung des ärztlichen Berufes aufrechterhalten und bei der Ausübung meiner ärztlichen Pflichten keinen Unterschied machen – weder nach Religion, Nationalität, Rasse noch nach Parteizugehörigkeit oder sozialer Stellung.

6. Ich werde jedem Menschenleben von der Empfängnis an Ehrfurcht entgegenbringen und selbst unter Bedrohung meine ärztliche Kunst nicht in Widerspruch zu den Geboten der Menschlichkeit anwenden.

7. Ich werde meinen Lehrerinnen und Lehrern sowie meinen Kolleginnen und Kollegen die schuldige Achtung erweisen. Dies alles verspreche ich auf meine Ehre.

Bei einer zunehmenden Verstaatlichung des Gesundheitswesens à la DDR frage ich mich natürlich:

„Was ist dieser Eid bzw. dieses Gelöbnis noch wert?“

Allgemeine Informationen und Hinweise	
Senioren und Verkehrsteilnahme.....	16
Aus der Abteilung Sicherstellung	
Famulaturen – Aufruf .....	16
Neuer Qualitätszirkel „Psychotherapie“ .....	16
Politik reflektieren	
Medizin im Dialog .....	17
„Fachärztlicher Round Table in Schwerin“	
Der Öffentlichkeitsausschuss informiert	
Patientenflyer.....	18
Leserbriefe .....	18

Feuilleton: Anregungen zum Lesen .....	19
Veranstaltungen	
Regional und Überregional .....	20
Personalien	
Jubilare .....	21
Handicap und Golfturnier .....	21
Mit spitzer Feder	
Schwester Lissis Nachdenken im Land der begrenzten Möglichkeiten .....	22



Ärztliches Golfturnier geplant – Seite 21



**Titel:**

*Kinder an der Küste, Guernsey*  
**Pierre-Auguste Renoir**  
 Öl auf Leinwand, 1883

Betrachten wir dazu doch einmal einige dieser Punkte genauer – gewissermaßen als Denkanstoß:

Punkt 1: Einverstanden.

Punkt 2: Nein, ich kann meinen Beruf nicht immer mit Gewissenhaftigkeit und Würde ausüben, denn die Rahmenbedingungen sind dafür nicht mehr vorhanden.

Punkt 3: Oberstes Gebot meines Handelns ist die Gesundheit meiner Patienten? Ja, ist es wirklich das oberste Gebot oder sind es unsere Sparzwänge?

Punkt 4: Schweigepflicht – beim gläsernen Patienten, unter Schäubles Aufsicht?

Punkt 5: Versuchen Sie es! Wirtschaftlichkeitsprüfungen, Regresse, Budget, Bürokratie... .

Bei den derzeitigen Rahmenbedingungen im deutschen Gesundheitssystem kann ich noch nicht einmal meinen Sohn davon überzeugen, Arzt zu werden. **Ärztlemangel!**

Punkt 6: Einverstanden.

Punkt 7: Brüder und Schwestern streiten sich schon einmal, aber wenn es ernst wird, halten sie zusammen, oder?

Die ärztliche ethische Verantwortung gerät in immer größere Konflikte zwischen Leidensminderung und Lebensverlängerung, zwischen Patientenwohl und Patientenwille

und zwischen dem medizinisch Notwendigen und dem medizinisch Möglichen.

Unser Gelöbnis wird als Richtschnur für ärztliche Ethik genommen. Doch wird ihm von den Politikerinnen und Politikern keine Achtung entgegengebracht. Denn nur so sind die derzeitigen Rahmenbedingungen im Deutschen Gesundheitssystem zu werten. Unter diesen Bedingungen können wir unser Gelöbnis nicht mehr in vollem Umfang erfüllen. Also, liebe Politikerinnen, liebe Politiker, bedrängt uns nicht mit dem Ruf nach ärztlicher Ethik und unserem Eid. Haben Sie denn einen Eid geleistet und sind eine Verpflichtung eingegangen? Oder sind Sie nur dem Wähler und Ihrem Gewissen Rechenschaft schuldig? Wie steht es mit Ihrer Ethik?

Einige von Ihnen haben sich ja noch die „Zehn Gebote“ auf ihre politischen Fahnen geschrieben. Und wie halten es die Anderen?

Ihr

  
**Dipl.-Med. Fridjof Matuszewski** · Gynäkologe und  
 Mitglied der VV der KVMV



# Informationen, Diskussionen, Entscheidungen – Ein Mammutprogramm für Teilnehmer

Von Eveline Schott\*



Wolfgang Eckert, KV-Vorstandsvorsitzender mit Manfred Ruhberg, Regierungsdirektor vom Sozialministerium (v.l.)



Ingolf Otto, VV-Vorsitzender und Gerrit Altenburg, ehemaliger Filialdirektor der APO-Bank Schwerin



Dietrich Thierfelder, 2. Vorsitzender mit Astrid Buch, Vorsitzende des Hausärzterverbandes M-V

Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern traf sich am 18. Juni 2008 wie gewohnt in Schwerin zu ihrer 8. Sitzung in dieser Legislaturperiode.

In seinem Bericht zur Lage spannte der Vorstandsvorsitzende Wolfgang Eckert vor allem einen weiten Bogen über eine Fülle von Ereignissen und Entscheidungen der verschiedenen Ebenen der Politik.

Dabei hob er hervor, dass der Gesundheitsfonds die Gemüter natürlich unterschiedlich erregt – je nach Bundesland, ob es aus dem Fonds profitieren würde oder nicht. Auf jeden Fall sei dieser Fonds ein deutlich erkennbarer Weg in die Staatsmedizin.

Mit dem Spitzenverband Bund sei dann zukünftig auf der regionalen Ebene auch nur noch ein minimaler Einfluss möglich, erläuterte er. Hierbei sei auch nicht zu erkennen, ob sich die ärztliche Versorgungssituation fortan dabei verbessern könnte. Auf dem „unruhigen Weg“, in dem Szenario nicht kalkulierbarer Finanzierung kündigen bereits die ersten Krankenkassen ihre Verträge. Eckert nannte hier die KKH mit der HPV-Impfung und die IKK mit dem Homöopathie-Vertrag.

Währenddessen würde natürlich von Seiten der KV alles unternommen, um gegenüber der Politik auf die problematische Versorgungssituation im Land aufmerksam zu machen. So solle beispielsweise der Begriff der Unterversorgung neu definiert werden, erklärte Eckert. Investitionszuschläge sollten auch schon bei „drohender Unterversorgung“ gezahlt werden.

Um immer wieder auf die problematische Situation in Mecklenburg-Vorpommern hinzuweisen, wurde in den vergangenen Monaten von Seiten der KV eine intensive Kontaktpflege auf sämtlichen politischen Ebenen forciert. Dabei konzentrierte sich die KV gegenüber der Politik besonders auf die unterschiedliche Kostensituation in den einzelnen Bundesländern. Dem Bewertungsausschuss wurden Daten geliefert, die aufgrund einer Analyse unter anderem auf höhere Personal-, Energie- oder auch Kinderbetreuungskosten in Mecklenburg-Vorpommern gegenüber anderen Bundesländern hinweisen, berichtete er.

Sehr ausführlich widmete sich Eckert dem baden-württembergischen Hausarztvertrag, für dessen Zustandekommen er ein gewisses Verständnis zeigte, da dieser dem einzelnen Arzt mehr Geld bescheren würde. Die Vor- und Nachteile müssten allerdings „gegeneinander abgewogen“ werden, und da gäbe es schon „erhebliche Ecken und Kanten“. Seien es zum einen für jeden Beteiligten die hohen Investitionskosten für Hard- und Software oder zum anderen der dann direkte Zugriff der Kasse auf jeden einzelnen Arzt. In dem Zusammenhang sprach er vom „zukünftigen Kassenarzt im wahrsten Sinne des Wortes“.

An diesem Tag rückte auch die Diskussion um die Notwendigkeit der Gründung einer KV-Consult wieder in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Notwendig deshalb, wie der Vorsitzende betonte, um hier Voraussetzungen zu schaffen, Verträge auch außerhalb der KVMV mit den Kassen abzuwickeln. Die Vertreter beschlossen die Gründung einer solchen – im Interesse ihrer KV handelnden – KV-Dienstleistungsgesellschaft.

Im weiteren Verlauf seines Berichtes zur Lage widmete Eckert sich dem § 116: „...ein ernstes Problem für die niedergelassenen Ärzte...“, „...er durchlöchert die ambulante Versorgung...“, äußerte er sich mit Sorge. Denn hier hätten die niedergelassenen Ärzte keinerlei Mitspracherecht und somit keine Möglichkeit einer Einflussnahme.

Auch Entscheidungen der KBV – hier das Fünf-Stufen-Modell betreffend – wurden vom Vorstand heftig kritisiert.

Der Vorstandsvorsitzende wandte sich weiterhin MV-internen Dingen zu, im Besonderen der Arzneimittelkosten-Statistik: Hier zeige sich, dass Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich zu anderen Bundesländern die meisten preisgünstigen Medikamente verordne. Dennoch lägen die Kosten so hoch wie nie, teilte er mit. Als Ursache sei die hohe Morbidität zu sehen. In diesem Zusammenhang stellte er fünf Punkte zur Ausgabensteuerung vor, mit der die KVMV auf Bundesebene die Diskussion um eine neue Strategie zur Kostensenkung führe. Hierbei solle unter anderem auch durch eine modifizierte finanzielle Beteiligung des Patienten die Eigenverantwortung gefördert werden.

Abschließend informierte der Vorsitzende die Anwesenden darüber, dass auf die Mitglieder der Kassenärztlichen Ver-

einigung Mecklenburg-Vorpommern in den nächsten Wochen und Monaten eine ganze Reihe von Veränderungen zukäme. Sei es die Einführung der lebenslangen Arztnummer, der Betriebs- und Nebenbetriebsstättennummer ab Juli oder die veränderte Abrechnung der Laborleistungen ab Oktober dieses Jahres.

Außerdem werde die Kassenärztliche Vereinigung mit dem KV-SafeNet ihren Ärzten und Psychotherapeuten eine neue Technologie der Online-Verbindung anbieten.

Das durch die Kassenärztlichen Vereinigungen 2005 entwickelte Konzept ermögliche geschützte Netz-Verbindungen der Ärzte untereinander bzw. zu ihrer KV. Diese Möglichkeit bedeute gleichzeitig einen Abbau der Bürokratie in den Arztpraxen. Der Einstieg in das neue System würde durch die KVMV finanziell unterstützt.

Eckert beendete seine Ausführungen mit den Worten: „Die KV bemüht sich weiterhin, die Interessen aller Vertragsärzte und Psychotherapeuten zu vertreten und das Beste aus dem, was der Gesetzgeber noch zulässt, zu machen.“

Acht Stunden Informationen – acht Stunden Diskussionen und Entscheidungen in der Vertreterversammlung, an deren Ende sich der Weg der KV in ein Dienstleistungsunternehmen immer deutlicher abgezeichnet hat. ←

\* *Eveline Schott ist Leiterin der Presseabteilung der KVMV.*

## Beschlüsse der 8. Vertreterversammlung der KVMV am 18. Juni 2008

### Änderung der Abrechnungsrichtlinie

Die Vertreterversammlung beschließt folgende Änderungen in den §§ 7 und 12 der Abrechnungsrichtlinie der KVMV:

Um den Service der KVMV für die Ärzte zu erweitern, wurden die technischen Voraussetzungen für die sogenannte Online-Abrechnung geschaffen.

Die Vertreterversammlung hat hierzu in ihrer Sitzung am 18. Juni 2008 die nachfolgenden Änderungen (durch Streichungen/Unterstreichungen gekennzeichnet) der Abrechnungsrichtlinie der KVMV in den §§ 7 und 12 beschlossen:

#### § 7 – Rechnungslegung

...

2. Die Leistungen und Sachkosten sind durch Angabe der Gebührenordnungsnummern auf dem Abrechnungsschein, dem Datenträger beziehungsweise als

Onlineabrechnung nach den ADT-Bestimmungen der KVMV geltend zu machen und unter Verwendung der vorgesehenen Rechnungseingangslisten jeweils bis zum 10. des ersten Vierteljahresmonats für das abgelaufene Vierteljahr bei der Abrechnungsstelle einzureichen. Die Abrechnungsausweise beziehungsweise die Datenträger nach Satz 1 müssen die zur Begründung der Leistungen und Sachkosten erforderlichen Angaben (Diagnosen, Art der Untersuchung bei bestimmten Laborleistungen) enthalten.

...

#### § 12 – Inkrafttreten

Die Abrechnungsrichtlinie tritt am 01.01.2008 mit Bekanntgabe in Kraft.

### Überweisungskonzept

Die VV beschließt, bei der Kennzeichnung der Überweisungsscheine die 95000C abzuschaffen. ← sl/rs

## Mitteilungspflicht für Vertragsärzte

bei Krankheiten infolge medizinisch nicht indizierter Maßnahmen

Von Oliver Kahl\*

**Die Öffentlichkeit empört sich derzeit über die Bespitzelungsmaßnahmen großer deutscher Firmen, wie etwa Lidl oder der Telekom.**

Von der öffentlichen Aufmerksamkeit eher unbemerkt ist demgegenüber eine Gesetzesänderung geblieben, die den Vertragsarzt verpflichtet, die Krankenkasse seines Patienten zu informieren, wenn dieser sich eine Krankheit durch eine bestimmte, medizinisch nicht indizierte Maßnahme zugezogen hat. Eine solche, das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patienten unter Umständen erheblich belastende Regelung ist nunmehr in § 294 a Abs. 2 SGB V vorgesehen und wurde im Zusammenhang mit dem „Gesetz zur strukturellen Weiterentwicklung der Pflegeversicherung (Pflege-Weiterentwicklungsgesetz)“ mit Wirkung ab dem 1. Juli 2008 vom Bundestag beschlossen. Bereits bislang war vorgesehen, dass die Patienten an den Kosten für eine Krankenbehandlung in angemessener Höhe zu beteiligen sind, wenn diese sich eine Krankheit vorsätzlich oder anlässlich der Begehung einer Straftat zugezogen haben (§ 52 Abs. 1 SGB V) oder wenn die Krankheit durch eine medizinisch nicht indizierte ästhetische Operation, eine Tätowierung oder ein Piercing hervorgerufen wurde (§ 52 Abs. 2 SGB V). Neu ist nunmehr die Verpflichtung der an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärzte und Einrichtungen sowie der Krankenhäuser, den Krankenkassen die „erforderlichen Daten“ mitzuteilen, sofern Anhaltspunkte für ein Vorliegen der Voraussetzungen des § 52 Abs. 2 SGB V bestehen. Wenigstens hat der Gesetzgeber davon abgesehen, den Vertragsarzt zum heimlichen Komplizen der Kassen zu machen. Es ist vorgesehen, dass die Versicherten über den Grund der Meldung und die gemeldeten Daten zu informieren sind. Ob die Information gegenüber den Versicherten von der Krankenkasse oder dem Vertragsarzt erteilt wird, sieht das Gesetz nicht vor. Um die Belastung des Arzt-Patienten-Verhältnisses möglichst gering zu halten, erscheint es jedoch angezeigt, dass

der Arzt selbst die betroffenen Patienten von vornherein vom Bestehen der gesetzlichen Regelung und seiner daraus resultierenden Verpflichtung zur Meldung an die Krankenkasse informiert. Natürlich hat die

Medaille zwei Seiten. Man kann die Regelung gutheißen und darauf verweisen, dass das Solidarsystem der gesetzlichen Krankenversicherung nicht mit Leistungen zur Behandlung von Krankheiten belastet werden soll, die sich der Patient im Rahmen der vermeintlichen Verschönerung seines äußeren Erscheinungsbildes zugezogen hat. Trotzdem bleibt es problematisch, dass der Konflikt wieder einmal im Behandlungszimmer ausgetragen werden muss, wo unter anderem bereits regelmäßig die Auswirkungen des Wirtschaftlichkeitsgebotes etwa bei der Verordnung von Arzneimitteln „verkauft“ werden müssen. Kennen sollte man die Regelung in jedem Fall, da ihre Nichtbeachtung streng genommen die Verletzung vertragsärztlicher Pflichten begründen kann und auch die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen seitens der Krankenkassen bei nicht oder nicht rechtzeitig erfolgter Meldung nicht auszuschließen ist. ←

\* Oliver Kahl ist Mitarbeiter im Justizariat der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern.



## Unterlassungserklärung der Firma Sandoz

**Generische Feldstudie zum Thema „Leupro-Sandoz 3-Monatsdepot“**

Es wird darauf hingewiesen, dass sich die Firma Sandoz Pharmaceuticals GmbH gegenüber der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e.V. verpflichtet hat, es zu unterlassen, Ärzten für die Teilnahme an der Studie „Generische Feldstudie zur Einführung Leupro-

Sandoz 3-Monatsdepot“ ein Honorar von 1.000 Euro zu versprechen und/oder auszuzahlen. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) hat darüber informiert, dass das Unternehmen von der Wettbewerbszentrale abgemahnt worden war, nachdem ein Vertragsarzt die Bundesärztekammer auf eine entsprechende Vereinbarung aufmerksam gemacht hatte, die ihm angeboten worden war. ← ok

## Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern erweitert

Mit Änderung der Kinder-Richtlinien durch den Gemeinsamen Bundesausschuss und Einführung der U7a zum 1. Juli 2008 umfassen die Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern in den ersten sechs Lebensjahren insgesamt zehn Untersuchungen. Unter Berücksichtigung der Hinweise im

gelben Untersuchungsheft für Kinder können diese nur in den jeweils angegebenen Zeiträumen mit entsprechenden Toleranzgrenzen in Anspruch genommen werden. Mit Einführung der U7a wurden die Untersuchungsstufen der U3 und U8 und die Toleranzgrenze der U6 angepasst.

Untersuchungsstufe			Toleranzgrenze		
U2	3. – 10.	Lebenstag	U2	3. – 14.	Lebenstag
U3	4. – 5.	Lebenswoche	U3	3. – 8.	Lebenswoche
U4	3. – 4.	Lebensmonat	U4	2. – 4 ½	Lebensmonat
U5	6. – 7.	Lebensmonat	U5	5. – 8.	Lebensmonat
U6	10. – 12.	Lebensmonat	U6	9. – 14.	Lebensmonat
U7	21. – 24.	Lebensmonat	U7	20. – 27.	Lebensmonat
U7a	34. – 36.	Lebensmonat	U7a	33. – 38.	Lebensmonat
U8	46. – 48.	Lebensmonat	U8	43. – 50.	Lebensmonat
U9	60. – 64.	Lebensmonat	U9	58. – 66.	Lebensmonat

Das Dokumentationsblatt für die U7a ist nach erfolgter Untersuchung dem Untersuchungsheft beizulegen. Bis zur Einführung neuer Untersuchungshefte durch den Gemein-

samen Bundesausschuss werden die Dokumentationsblätter von der KVMV zur Verfügung gestellt. *(Beschluss tritt erst mit Veröffentlichung im Bundesanzeiger in Kraft.)* ← mg

### AUS DER MEDIZINISCHEN BERATUNG

## Verordnungsfähigkeit von Medizinprodukten

Zum 1. Juli 2008 ist ein neuer Abschnitt I der Arzneimittel-Richtlinie „Verordnungsfähigkeit von Medizinprodukten“ in Kraft getreten. Die nach diesem Richtlinienabschnitt verordnungsfähigen Medizinprodukte werden abschließend in einer Übersicht als Anlage 12 aufgeführt, welche demnächst unter [www.g-ba.de](http://www.g-ba.de) einzusehen ist. Die Versorgung mit Verbandmitteln sowie Harn- und Blutteststreifen ist in § 31 Abs. 1 Satz 1 SGB V geregelt und daher nicht Gegenstand dieser Neuregelung. Sie bleiben grundsätzlich weiter zu Lasten der Gesetzlichen Krankenversicherung verordnungsfähig.

Nach einer Mitteilung der AOK M-V gilt Cavilon, welches von einzelnen Ärzten im Rahmen der Wundversorgung verordnet wurde, als ein nicht apothekenpflichtiges Medizinprodukt und fällt somit nicht unter die Leistungspflicht der gesetzlichen Krankenversicherung.

Einige spezielle „Cavilon“-Produkte haben allerdings eine Hilfsmittelnummer und dürfen somit nur im Rahmen der Stomaversorgung als Hilfsmittel verordnet werden. Hierbei sind ebenfalls die für diese Produktgruppe angegebenen Einschränkungen gemäß Hilfsmittel-Richtlinie zu beachten. ←

## **Achtung:** Beschluss zu Clopidogrel in Kraft

Der Verordnungs Ausschluss von Clopidogrel als Monotherapie zur Prävention atherothrombotischer Ereignisse bei Patienten mit Herzinfarkt, mit ischämischem Schlaganfall oder mit nachgewiesener peripherer arterieller Verschlusskrankheit gilt nicht für Patienten mit:

- pAVK-bedingter Amputation oder Gefäßintervention oder
- diagnostisch eindeutig gesicherter typischer Claudicatio intermittens mit Schmerzrückbildung in < 10 min bei Ruhe oder
- Acetylsalicylsäure-Unverträglichkeit, soweit wirtschaftliche Alternativen nicht eingesetzt werden können.

*(tragende Gründe zum Beschluss unter [www.g-ba.de](http://www.g-ba.de))* ←

# Schulende Ärzte gesucht!

Von Kirsten Martensen\*

## Patientenschulungen für DMP Asthma bronchiale und COPD sollen wohnortnah werden.

Mit dem Abschluss des DMP Asthma bronchiale und COPD per 1. Juli 2006 wurde die Möglichkeit zur Durchführung von Patientenschulungen für teilnehmende Vertragsärzte im Rahmen des DMP geschaffen. Als Schulungsarzt teilnahmeberechtigt sind am Vertrag zur Durchführung des strukturierten Behandlungsprogramms Asthma bronchiale und COPD teilnehmende Vertragsärzte, die zusätzlich nachfolgende Strukturvoraussetzungen erfüllen und die die geregelten Vertragsinhalte, insbesondere die Versorgungsinhalte, einhalten.

Im Rahmen des Vertrages können die schulungsberechtigten Vertragsärzte nachfolgende Behandlungs- und Schulungsprogramme zielgruppenspezifisch durchführen und abrechnen:

- **Qualitätsmanagement in der Asthmaschulung von Kindern und Jugendlichen** der AG Asthmaschulungen im Kindes- und Jugendalter e.V.,
- **Nationales Ambulantes Schulungsprogramm für Erwachsene Asthmatiker** (NASA),
- **Ambulantes Fürther Schulungsprogramm für Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem** (COBRA).

Vorgenannte Schulungen sind im Rahmen des DMP-Vertrages extrabudgetär direkt bei der KV abzurechnen. Interessierte Ärzte finden den Vertrag unter [www.kvmv.de/Praxisservice/Qualitätssicherung/DMP Asthma bronchiale/COPD](http://www.kvmv.de/Praxisservice/Qualitätssicherung/DMP_Asthma_bronchiale/COPD).

Um eine Schulungsgenehmigung zu erhalten, muss der Vertragsarzt an einem Seminar teilnehmen, das einem vorgeschriebenen und evaluierten Fortbildungskonzept entspricht. Um im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern eine wohnortnahe und flächendeckende Patientenversorgung anbieten zu können, möchte die KVMV eine Fortbildung zum Erhalt eines entsprechenden Schulungszertifikates in Mecklenburg-Vorpommern organisieren.

**Aus diesem Grund bittet die KVMV Vertragsärzte, die Interesse an einem Seminar zur Erlangung einer Schulungsgenehmigung für:**

- die Asthmaschulung von Kindern und Jugendlichen,
- das Nationale Ambulante Schulungsprogramm für Erwachsene Asthmatiker (NASA),
- das Ambulante Fürther Schulungsprogramm für Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COBRA) haben, sich bei der:

Kassenärztlichen Vereinigung M-V,  
Abteilung Qualitätssicherung,  
Kirsten Martensen,  
Tel.: (0385)7431-243,  
Fax: (0385)7431-346,  
E-Mail: [KMartensen@kvmv.de](mailto:KMartensen@kvmv.de),

**bis zum 31. Juli 2008 zu melden.** ←

\* Kirsten Martensen ist Mitarbeiterin der Abteilung Qualitätssicherung der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern.

## Voraussetzungen für Schulungsgenehmigungen

Fachliche Voraussetzungen <b>ärztliches Personal</b>	Der Leistungserbringer hat die erfolgreiche Teilnahme an einer Fortbildung, die ihn zur Durchführung der angebotenen Schulung qualifiziert, bei der KV Mecklenburg-Vorpommern nachzuweisen.
Fachliche Voraussetzungen <b>nicht-ärztliches Personal</b>	Erfolgreiche Teilnahme an einer Fortbildung, die ihn/sie zur Durchführung der angebotenen Schulung qualifiziert
Räumliche Ausstattung der Praxen	Räumlichkeiten mit erforderlicher Ausstattung für Einzel- und Gruppenschulungen sowie Unterrichtsmedien und Projektionsmöglichkeiten
Weitere Anforderungen	Durchführung des Schulungs- und Behandlungsprogramms in einem Zeitraum von möglichst drei Monaten ←

# Wichtig: Neue Regelung im DMP ab 1. Juli 2008

## 1. Dokumentationsbögen

Ab 1. Juli 2008 muss für alle DMP (außer Brustkrebs) die Dokumentation elektronisch erfolgen (siehe dazu Journal 06/08). Die an die neuen Dokumentationen angepasste Software sollte Ihnen in den nächsten Tagen von Ihrem Softwarebetreuer zur Verfügung gestellt werden.

Kommt es bei der Auslieferung der neuen Software zu Verspätungen, sollten Sie mit der Dokumentation noch warten und den Dokumentationszeitraum (Quartal) ausnutzen.

**Benutzen Sie ab 1. Juli auf keinen Fall mehr die „alten“ Dokumentationsformulare!**

Dokumentieren Sie bitte erst ab dem Zeitpunkt, ab dem die neue, zertifizierte Software in Ihrer Praxis installiert ist.

Alte Dokumentationen oder Dokumentationsbögen sind, unabhängig davon, ob die Daten elektronisch oder auf Papier erfasst wurden, mit Ausnahme des DMP Brustkrebs **grundsätzlich ab 1. Juli 2008 nicht mehr gültig und dürfen daher auch nicht zur Überbrückung genutzt werden!**

## 2. Teilnahme-/Einwilligungserklärungen

Die ab 1. Juli 2008 gültigen neuen Teilnahme-/Einwilligungserklärungen für die DMP Diabetes, KHK und Asthma/COPD sind über die Formularstelle der KV zu beziehen (Tel. 0385/7431-351). Darüber hinaus ist nach einer Verlautbarung des Bundesversicherungsamtes die weitere Benutzung der alten Vordrucke in Einzelfällen hinsichtlich der wirksamen Einschreibung der Versicherten unschädlich. ← rh

## Weitere Hinweise zum DMP

Die KVMV möchte alle DMP-Teilnehmer nochmals über nachstehende Regelung informieren (siehe auch KV-Journal 3/2007 und KV-Journale 2, 3, 6/2008). Bei Ersteinschreibung kann einmalig eine Aufwandspau-

schale von 35 Euro geltend gemacht werden, wenn durch den motivierenden Arzt der fristgerechte Versand der vollständigen Unterlagen erfolgt (Teilnahme-/Einwilligungserklärung und Erstdokumentation). ← rh

**Die zutreffende GOP kann geschrieben werden, wenn die nachstehenden Bedingungen erfüllt sind:**

Programm	Patienten der Kasse	gültig ab	GOP
DMP Diabetes Typ 2	AOK	01.01.07	
	Seekasse (bis 31.12.07)	01.01.07	
	BKK Nord	11.02.07	99309
	BARMER	01.07.07	
DMP Diabetes Typ 1 (nur diabetologische Schwerpunktpraxen)	Knappschaft-Bahn-See	01.01.08	
	AOK	01.01.07	
	Seekasse (bis 31.12.07)	01.01.07	99709
	Knappschaft-Bahn-See	01.01.08	
DMP KHK	AOK	19.05.06	
	Seekasse (bis 31.12.07)	19.05.06	99401
	Knappschaft-Bahn-See	01.01.08	
DMP Asthma/COPD	AOK	01.01.07	99509
	Seekasse (bis 31.12.07)	01.01.07	(Asthma) 99539
	Knappschaft-Bahn-See	01.01.08	(COPD)
DMP Brustkrebs	AOK	01.01.07	
	Seekasse (bis 31.12.07)	01.01.07	99505
	Knappschaft-Bahn-See	01.01.08	

# Ausgabenentwicklung April 2008

Von Jürgen Grümmert\*

In den ersten vier Monaten des Jahres 2008 liegt Mecklenburg-Vorpommern im Durchschnitt der Arzneimittelkosten-Ausgabenentwicklung.

In allen KVen ist ein Anstieg der Kosten im Vergleich zum Vorjahr von 9,1 Prozent, in den neuen Bundesländern von 9,7 Prozent und in der KVMV von 9,6 Prozent zu verzeichnen. Über die Gründe des Anstiegs wurde bereits in den vergangenen Heften ausgiebig berichtet. Einen Schwerpunkt bilden nach wie vor die erweiterten Impfleistungen sowie die Demographie- und Morbiditätsveränderungen. Der geringe höhere Zuwachs in den neuen Bundesländern ist auch positiv zu beurteilen. Er resultiert aus den zunehmend sich dynamisch gestaltenden demographischen Veränderungen. Sie gehen mit umfassenden Morbiditätsveränderungen einher und sind in ihren Auswirkungen noch nicht klar abzuschätzen. Dass hierbei der Medikamententherapie in der modernen Medizin eine herausragende Bedeutung zukommt, ist nicht von der Hand zu weisen.

## Entwicklung neue Bundesländer bis April 2008

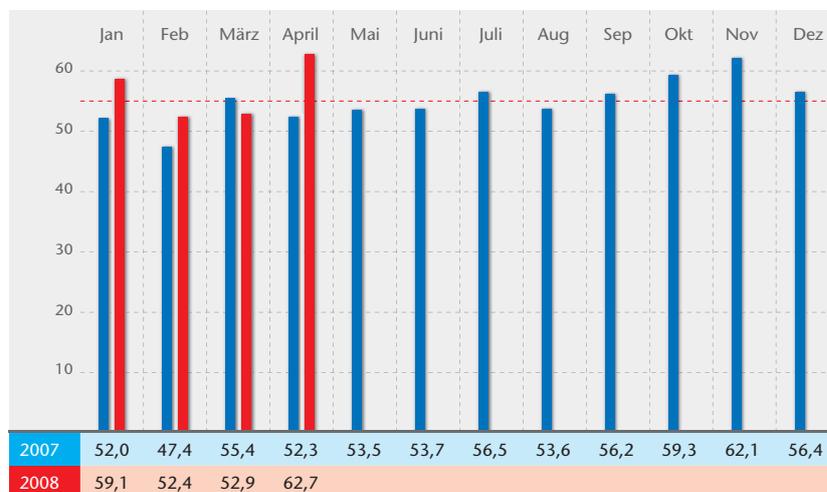
KV Brandenburg	9,2 Prozent
KV Sachsen-Anhalt	9,1 Prozent
KV Sachsen	10,3 Prozent
KV Thüringen	9,6 Prozent
KVMV	9,6 Prozent

## Entwicklung April 2008 neue Bundesländer

KV Brandenburg	23,1 Prozent
KV Sachsen-Anhalt	22,0 Prozent
KV Sachsen	24,5 Prozent
KV Thüringen	21,8 Prozent
KVMV	19,8 Prozent

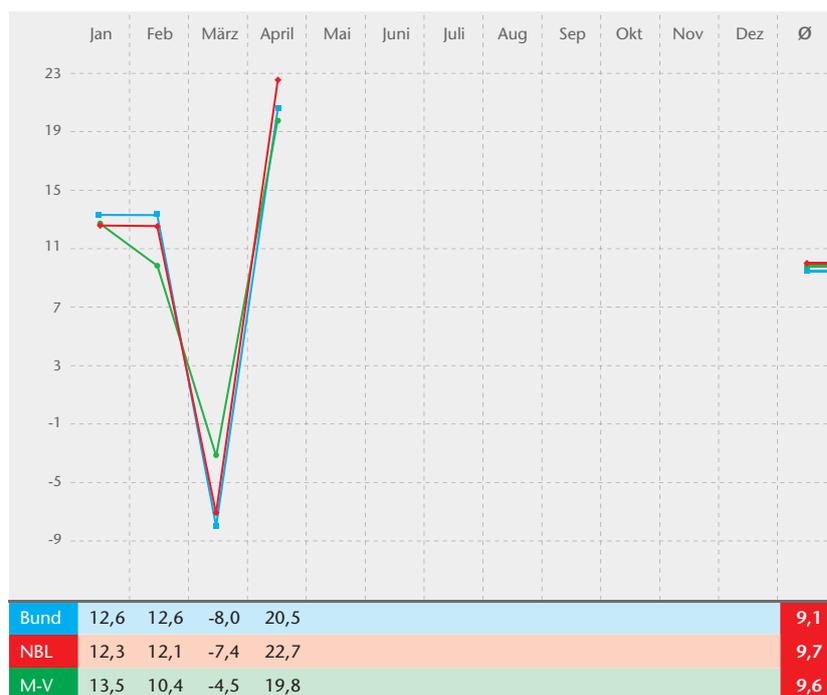
Die Entwicklung im April muss im engen Kontext mit der Märzentwicklung gesehen werden. War im März, bedingt durch die frühen Osterfeiertage, ein negativer Trend zum Vorjahresmonat zu verzeichnen, verhält es sich im April genau umgekehrt. Die Anzahl der Verordnungen ist bundesweit um 17,3 Pro-

## Apothekenumsätze mit der GKV in Mecklenburg-Vorpommern<sup>o</sup>



<sup>o</sup> (incl. MwSt., abzüglich Kassenrabatt und Arzneikostenbeteiligung)

## Veränderungen der Arzneimittelkosten in 2008 zum Vorjahr



zent angestiegen. Die Arzneimittelkosten, einschließlich der Impfkosten, sind in allen KVen um 20,5 Prozent angewachsen, in den neuen Bundesländern um 22,7 Prozent und in Mecklenburg-Vorpommern um 19,8 Prozent. Auch hier kann die KVMV eine Entwicklung unter dem Durchschnitt verzeichnen. Abschließend sei erwähnt, dass z. B. durch die Feiertage im Monat März statistische Effekte inhaltlich fehlinterpretiert werden könnten, die so nicht zu interpretieren sind. An diesem Beispiel sieht man deutlich die Grenzen der direkten Vergleichbarkeit und der Ursachenforschung. ←

\* Dr. Jürgen Grümmert ist ehemaliger Hauptgeschäftsführer der KVMV.



# Ermächtigungen und Zulassungen

Der Zulassungsausschuss beschließt über Ermächtigungen und Zulassungen zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung. Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Sicherstellung der KVMV, Tel.: (0385) 7431 371.

## BAD DOBERAN

### Ruhen der Zulassung

Dr. med. *Hans-Peter Schulz*,  
Facharzt für Allgemeinmedizin in Schwaan,  
ab 15. Mai 2008 befristet bis zum 30. September 2008.

### Verlängerung der Zulassung

Dr. med. *Ursula Zutz*,  
Fachärztin für Allgemeinmedizin in Neubukow,  
bis zum 31. Dezember 2010.

## GREIFSWALD/OSTVORPOMMERN

### Ende der Zulassung

*Barbara Volkwardt*,  
Fachärztin für Allgemeinmedizin in Anklam,  
endete am 1. April 2008.

### Ruhen der Zulassung

Dr. med. *Gunther Hormann*,  
Facharzt für Allgemeinmedizin in Zinnowitz,  
ab 1. Juli 2008 befristet bis zum 31. Dezember 2008;

Dr. med. *Adelheid Wussow*,  
Fachärztin für Allgemeinmedizin in Greifswald,  
ab 29. Mai 2008 befristet bis zum 30. September 2008.

### Beendigung einer Anstellung

MVZ Greifswald GmbH,  
die Anstellung von Dr. med. *Christoph Morgenstern* wird  
ab 1. Mai 2008 widerrufen.

### Aufhebung des Beschlusses

MR Dr. med. *Bernd Thonack*,  
Facharzt für Allgemeinmedizin in Greifswald,  
der Beschluss des Zulassungsausschusses vom 5. März 2008  
wird aufgehoben.

### Der Berufungsausschuss beschließt:

Die Zulassung von Dipl.-Med. *Roland Klokos* als Facharzt für  
Allgemeinmedizin für Greifswald wird entzogen; der Sofort-  
vollzug wurde angeordnet.

### Ermächtigungen

Prof. Dr. med. *Gottfried Dölken*,  
Universität Greifswald,  
für folgende Leistungen:

- Diagnostik und Therapie hämatologischer Krankheitsbilder auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Innere Medizin/Hämatologie und Ärzten der onkologischen Schwerpunktpraxen,
- Nachsorge für Patienten, bei denen eine Hochdosis-Chemotherapie i.V.m. einer Stammzelltransplantation durchgeführt wurde, auf Überweisung von Vertragsärzten,
- PCR-Diagnostik bei Patienten mit chronischer und akuter myeloischer Leukämie nach den EBM-Nrn. 11320 bis 11322 auf Überweisung von fachärztlichen Internisten; ausgenommen sind Leistungen gemäß § 115 a SGB V, bis zum 30. September 2010;

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Universität

Greifswald,  
für Leistungen nach der EBM-Nummer 01780 auf Überwei-  
sung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde  
und Geburtshilfe,  
bis zum 30. April 2010;

Dr. med. *Christian Paul*,  
AMEOS Diakonie-Klinikum Anklam,  
für Mammographieuntersuchungen nach den EBM-Nummern  
34270 bis 34273 und für radiologische Untersuchungen der  
Lunge bei Kindern nach den EBM-Nummern 34212, 34240  
bis 34242, 34260 auf Überweisung von Vertragsärzten,  
bis zum 30. Juni 2010.

## LUDWIGSLUST

### Ende der Zulassung

*Wilhelm Mahnke*,  
Facharzt für Allgemeinmedizin in Brahlstorf,  
endet am 1. Oktober 2008.

### Widerruf einer Gemeinschaftspraxis

Dipl.-Med. *Petra Lier* und Dipl.-Med. *Petra Hyzy*, Fachärztinnen  
für Allgemeinmedizin in Ludwigslust,  
ab 1. Juli 2008.

### Ermächtigungen

Dr. med. *Peter Krebs*,  
Evangelisches Krankenhaus Stift Bethlehem gGmbH,  
für schmerztherapeutische Leistungen auf Überweisung von  
Vertragsärzten, bis zum 30. April 2010;

Dipl.-Med. *Gudrun Badede*,  
Kreiskrankenhaus Hagenow gGmbH,  
für konsiliarärztliche Leistungen auf Überweisung von nieder-  
gelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe;  
ausgenommen sind Leistungen, die das Krankenhaus gemäß §  
115 b SGB V erbringt und Leistungen nach der EBM-Nummer  
01780, bis zum 30. Juni 2010.

## NEUBRANDENBURG/MECKLENBURG-STRELITZ

### Ende der Zulassung

Dr. med. *Dieter Brandt*,  
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Neustrelitz,  
endet ab 1. Juli 2008.

### Widerruf einer Gemeinschaftspraxis

Dr. med. *Gerhard Higgelke*, Dipl.-Med. *Andrea Ernst* und *Regine  
Bernsee*,  
Fachärzte für Allgemeinmedizin in Neubrandenburg,  
ab 1. Juli 2008.

### Ermächtigung

Dr. med. *Frank Klein*,  
Evangelische Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH Neubran-  
denburg,  
für konsiliarärztliche Leistungen im Rahmen des Teilgebietes  
Gefäßchirurgie auf Überweisung von Vertragsärzten; ausge-  
nommen sind Leistungen, die die Klinik gemäß §§ 115 a und  
b SGB V erbringt, bis zum 30. Juni 2010.

## PARCHIM

### Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

Dr. med. *Heide-Marie Gulbin* und Dr. med. *Klaus Gulbin*, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten/Facharzt für Allgemeinmedizin in Crivitz, zur Anstellung von Dr. med. *Frauke Gulbin* als Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten in ihrer Praxis, ab 1. Juli 2008.

### Ermächtigung

Prof. Dr. med. *Erich Donauer*, Krankenhaus Plau am See, für neurochirurgische Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten; ausgenommen sind Leistungen, die das Krankenhaus Plau am See gemäß §§ 115 a und b SGB V erbringt, bis zum 30. Juni 2010.

## ROSTOCK

### Die Zulassung eines Medizinischen Versorgungszentrums haben erhalten

Dr. med. *Ursula Dietrich*, Fachärztin für Innere Medizin/Pulmologie und *Norman Dietrich*, hausärztlicher Internist für Rostock, ab 1. Juli 2008.

### Ermächtigung

Prof. Dr. med. *Bernd Drewelow*, Universität Rostock, für Leistungen nach den EBM-Nummern 32305, 32314, 32340, 32344, 32374, 32379, 32381 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Laboratoriumsmedizin, ermächtigten Fachwissenschaftlern der Medizin, ermächtigten Ärzten und ermächtigten ärztlich geleiteten Einrichtungen der Universität Rostock sowie von Ärzten der nephrologischen Fachambulanz der Universität Rostock und des ermächtigten Dialysezentrums der Universität Greifswald, bis zum 30. Juni 2010.

### Erweiterung der Ermächtigung

Dr. med. *Volker Harder*, Klinikum Südstadt Rostock, Erweiterung der Ermächtigung für konsiliarärztliche Leistungen auf Überweisung von angiologisch tätigen Vertragsärzten und zur Durchführung von Diagnostik und Therapie des diabetischen Fußsyndroms auf Überweisung von Vertragsärzten mit einer Abrechnungsgenehmigung zur Behandlung des diabetischen Fußes.

## RÜGEN

### Beendigung einer Anstellung

MVZ Sana Arztpraxen Rügen GmbH, die Anstellung von Dr. med. *Gerhard Lehmer* wird mit Wirkung vom 2. Februar 2008 widerrufen, die Anstellung von Dipl.-Med. *Mathias Coordt* wird mit Wirkung zum 1. Juli 2008 widerrufen.

### Ermächtigung

Dr. med. *Roger Rehfeld*, Sana-Krankenhaus Rügen GmbH in Bergen, für gynäkologisch-geburtshilfliche Leistungen bei Problempatientinnen, zur onkologischen Betreuung im Rahmen des Fachgebietes sowie für den medikamentösen Schwangerschaftsabbruch nach den EBM-Nummern 01906, 91906A, 40156 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ermächtigt; ausgenommen sind Leistungen, die das Krankenhaus gemäß §§ 115 a und b SGB V erbringt, bis zum 30. April 2010.

## SCHWERIN/ WISMAR/NORDWESTMECKLENBURG

### Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. *Silke Nowotka*, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe für Schwerin, ab 1. Juli 2008.

### Ende der Zulassung

Dipl.-Med. *Dorothea Oertel*, Praktische Ärztin in Klein-Welzin, endet am 1. Juli 2008;

Dr. med. *Heiko Müller*, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Schwerin, endete am 29. April 2008 durch seinen Tod.

### Nachbesetzung einer internistischen Facharztstelle

Nephrologische Fachambulanz der HELIOS Kliniken Schwerin, die Genehmigung zur Anstellung von Dr. med. *Gunar Halbach* wird mit Wirkung vom 1. April 2008 widerrufen; die Nachbesetzung erfolgt durch *Catalina Lange*, Fachärztin für Innere Medizin, ab 1. Mai 2008.

### Verlängerung der Zulassung

*Gerhard Wolff*, Facharzt für Allgemeinmedizin in Schwerin, bis zum 31. März 2011.

### Die Genehmigung einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft haben erhalten

*Andreas M. Morawietz*, *Reinhard J. Schodrok*, Dipl.-Med. *Maren Paukstat-Allrich*, Fachärzte für Innere Medizin/Nephrologie/hausärztliche Internistin in Schwerin, Kieler Str. 31 a, Dipl.-Med. *Helga Grahl*, hausärztliche Internistin in Schwerin, Johannes-Brahms-Str. 59, und Dr. med. *Sabine Bank*, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Schwerin, Hamburger Allee 130, ab 1. Juli 2008.

### Ermächtigungen

Dr. med. *Bernd Höwner*, HELIOS Kliniken Schwerin, für Leistungen im Rahmen seines Fachgebietes auf Überweisung von niedergelassenen Nuklearmedizinern, bis zum 30. September 2010;

Sozialpädiatrisches Zentrum zur Entwicklungsdiagnostik und -förderung „Kinderzentrum Mecklenburg“ gemäß § 119 SGB V für sozialpädiatrische Leistungen auf Überweisung von hausärztlich tätigen Vertragsärzten. Die Behandlung ist nur auf diejenigen Kinder auszurichten, die wegen der Art, Schwere oder Dauer ihrer Krankheit oder einer drohenden Krankheit nicht von geeigneten Ärzten oder geeigneten Frühförderstellen behandelt werden können, bis zum 30. Juni 2010.

## STRALSUND/NORDVORPOMMERN

### Ende der Zulassung

*Horst John*, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin in Barth, endete am 1. April 2008.

### Die Zulassung haben erhalten

*Eleonora Nicolaus*, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin für Barth, ab 1. Juli 2008;

Manuela Zimmer-Kleen,  
Fachärztin für Allgemeinmedizin für Stralsund,  
ab 1. Juli 2008.

#### Änderung der Genehmigung einer überörtlichen in eine örtliche Berufsausübungsgemeinschaft

Dipl.-Med. Simone Piecha und Dipl.-Med. Beate Frenzel, Fachärztin für Allgemeinmedizin/ Praktische Ärztin in Sassnitz, ab 1. April 2008.

#### Ermächtigung

Frauenklinik der HANSE-Klinikum Stralsund GmbH, für Leistungen nach der EBM-Nummer 01780 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, bis zum 30. Juni 2010.

### INFORMATIONEN

#### Die Praxissitzverlegung innerhalb des Ortes geben bekannt:

Dipl.-Psych. Claudia Thieme,  
Psychologische Psychotherapeutin,  
neue Adresse ab 13. Mai 2008: Alter Markt 1,  
17126 Jarmen;

#### Gemeinschaftspraxis

Dr. med. Elke Giehm/Dipl.-Med. Heike Stein,  
Fachärztinnen für Haut- und Geschlechtskrankheiten,  
neue Adresse ab 1. Juni 2008: Tribseer Damm 2,  
18437 Stralsund;

Karsta Rehfeldt,  
Fachärztin für Augenheilkunde,  
neue Adresse: Karlshagener Str. 7,  
17034 Neubrandenburg;

Dipl.-Med. Karsten Reininghaus,  
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie,  
neue Adresse ab 2. Juni 2008: August-Bebel-Str. 7,  
19055 Schwerin;

Katharina Rösing,  
Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie,  
neue Adresse ab 2. Juni 2008: Tribseer Damm 2,  
18437 Stralsund.

Der Zulassungsausschuss und der Berufungsausschuss weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorstehenden Beschlüsse noch der Rechtsmittelfrist unterliegen.

## Preis für gemeinsame Verantwortung von Arzt und Patient in der Therapie ausgelobt



Die AOK und die Ärztekammer Berlin möchten die Rolle der Patienten im Behandlungsprozess stärken, um einen hohen Therapieerfolg zu erzielen.

Studien belegen, dass Behandlungserfolge sehr viel höher sind, wenn der Arzt nicht über den Kopf des Patienten hinweg entscheidet, sondern ihn bei der Planung einer Therapie aktiv einbezieht.

Wie könnte es gelingen, dass Patienten eine Therapie durchhalten, einem Behandlungsschema folgen, ihre Medikamente regelmäßig einnehmen oder bestimmte medizinisch gebotene Verhaltensänderungen vornehmen?

Preisgelder in Höhe von 50.000 Euro stehen für entsprechende innovative Ideen zur Verfügung.

Gesucht werden innovative Ideen und Modelle für eine Arzt-Patienten-Beziehung, bei der der Patient aktiv und gleichberechtigt in die Therapieplanung und -durchführung einbezogen wird. Ziel ist es dabei, die Therapiemotivation und Therapietreue zu stärken. Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten in ambulanten und stationären Einrichtungen sowie Träger von Forschungsprojekten, die geeignete Konzepte anbieten, sind aufgerufen, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen.

**Einsendeschluss ist der 30. September 2008. Die Preisverleihung findet im Frühjahr 2009 in Berlin statt.**

Ausschreibungs- und Teilnahmeunterlagen sowie weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter [www.berliner-gesundheitspreis.de](http://www.berliner-gesundheitspreis.de). ← pr



# Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gem. § 103 Abs. 4 SGB V

Die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern schreibt auf Antrag folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger aus, da es sich um für weitere Zulassungen gesperrte Gebiete handelt.

Planungsbereich/ Fachrichtung	Übergabetermin	Bewerbungsfrist	Ausschreibungs-Nr.
<b>Schwerin/Wismar/Nordwestmecklenburg</b>			
Augenheilkunde	nächstmöglich	15. Juli 2008	30/01/08
Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. Juli 2008	11/08/05
Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. Juli 2008	24/01/07
Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. Juli 2008	05/05/08
Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. Juli 2008	21/11/06
Kinder- und Jugendmedizin	nächstmöglich	15. Juli 2008	27/03/08
Innere Medizin/Nephrologie (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. Juli 2008	04/06/08
<b>Rostock</b>			
Allgemeinmedizin	1. April 2009	15. Juli 2008	04/01/08
Allgemeinmedizin	1. Januar 2009	15. Juli 2008	02/09/07/2
Allgemeinmedizin (Praxisanteil)	1. Januar 2009	15. Juli 2008	20/05/08
Allgemeinmedizin (Praxisanteil)	1. Januar 2009	15. Juli 2008	21/05/08
Chirurgie	1. Januar 2009	15. Juli 2008	18/05/08
Innere Medizin (hausärztlich)	nächstmöglich	15. Juli 2008	03/09/07/2
Innere Medizin (hausärztlich)	nächstmöglich	15. Juli 2008	20/02/08/2
<b>Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz</b>			
Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. Juli 2008	07/06/06
Innere Medizin/Nephrologie (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. Juli 2008	11/06/08
<b>Müritz</b>			
Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	1. Januar 2009	15. Juli 2008	01/04/08
<b>Bad Doberan</b>			
Kinder- und Jugendmedizin	nächstmöglich	15. Juli 2008	29/05/07
<b>Demmin</b>			
Allgemeinmedizin	1. Dezember 2008	15. Juli 2008	28/12/07
<b>Ludwigslust</b>			
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1. Januar 2009	15. Juli 2008	08/05/08

Auf Antrag der Kommunen werden folgende Vertragsarztsitze öffentlich ausgeschrieben:

#### Stadt Demmin

Augenheilkunde	15. Juli 2008	15/08/05
----------------	---------------	----------

#### Stadt Bützow

Augenheilkunde	15. Juli 2008	10/11/05
----------------	---------------	----------

Die Praxisgründungen sollen zum nächstmöglichen Termin erfolgen.

Die Ausschreibungen erfolgen zunächst anonym.

Bewerbungen sind unter Angabe der Ausschreibungsnummer an die KVMV, Postfach 16 01 45, 19091 Schwerin, zu richten. Den Bewerbungsunterlagen sind beizufügen: • Auszug aus dem Arztregister • Nachweise über die seit der Eintragung in das Arztregister ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten • Lebenslauf • polizeiliches Führungszeugnis im Original.

## ACHTUNG

Inkraftsetzung des Beschlusses zu kurzwirksamen Analoginsulinen bei Typ-1-Diabetes verzögert sich. ← mb

# Impfungen im Bereich der KV Mecklenburg-Vorpommern 2006/2007

Von Ernst-D. Ruickoldt\*

In den Quartalen 4/2006 bis 3/2007 wurden 1.067.619 Impfungen im Bereich der KV Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt und abgerechnet (ohne Impfungen im Bereich der Privat-Krankenversicherung und Reiseimpfungen).

Natürlich nimmt dabei mit **54 Prozent** die Influenza-Impfung den Großteil der Gesamtimpfungen ein. Mit zusammen **45 Prozent** aller Impfungen folgen auf den weiteren Plätzen:

Impfung	Abrechnungsziffer	Anzahl
Pneumokokken	89024	<b>94.707</b>
Meningokokken	89020	<b>75.585</b>
FSME	89022	<b>52.408</b>
Td	89028	<b>47.354</b>
DTaP-IPV-Hib-HepB (6fach-Impfung)	89039	<b>43.840</b>
Tdap-IPV	89037	<b>37.046</b>
HPV (ab 1. April 2007)	89043	<b>27.740</b>
Td-IPV	89032	<b>24.745</b>
MMR-V	89042	<b>15.298</b>
MMR	89031	<b>13.932</b>
Td-ap	89041	<b>11.476</b>
Polio-IPV	89014	<b>11.410</b>
Hepatitis B	89011	<b>10.245</b>
DTaP	89034	<b>6.760</b>
Windpocken	89026	<b>6.063</b>

Bei der Abrechnung der Impfleistungen ist die neue Schutzimpfungsrichtlinie (SiR) zu beachten. Ab 1. Juli 2008 tritt die Anlage 2 der SiR mit neuem Dokumentationsschlüssel in Kraft. Die SiR präzisiert die STIKO-Emp-

fehlungen in einigen Punkten, insbesondere wird auf die Zweckmäßigkeit der Kombinationsimpfungen (z.B. Td-ap statt Td oder Tetanus) hingewiesen.

Mehr noch als bisher ist es wichtig darauf zu achten, dass die Impfungen termingerecht durchgeführt werden. Sie sollten „nicht ohne Not“ hinausgeschoben werden.

Die MMR-V-Impfung ist inzwischen die Standard-Impfung im frühen Kindesalter, dadurch wird langfristig ein Rückgang der MMR- und Varizellen-Impfungen eintreten. Die Poliomyelitis-Schutzimpfung soll nicht routinemäßig aufgefrischt werden (betrifft Polio-IPV und Td-IPV). Die HPV-Impfung wird auch noch weiter deutlich zunehmen. Dabei sollte unbedingt auf eventuell bestehende Impflücken bei anderen Impfungen geachtet werden.

Bei der Umsetzung der SiR hoffen wir natürlich alle auf kräftige Unterstützung durch unsere Software-Häuser, so dass wir uns nicht mit den neuen Abrechnungsziffern herumplagen müssen. Eine Umstellungsliste mit den alten und den neuen Abrechnungsziffern wurde mit dem Juni-Rundschreiben veröffentlicht. Eine darüber hinausgehende ausführliche Liste mit den dazugehörigen Impfstoffen wurde gleichzeitig auf der Homepage der KV Mecklenburg-Vorpommern [www.kvmv.de](http://www.kvmv.de) -> Für Ärzte -> Abrechnung -> Grundlagen der Abrechnung veröffentlicht. Für die Übergangszeit könnte es hilfreich sein, die Impfstoff-Packungen mit den SiR-Ziffern zu beschriften. Bei mir hat es sich bewährt, die Diagnosen der Impfungen im Klartext und dahinter gleich den verwendeten Impfstoff einzugeben (z.B.: Impfung MMR-V 2 - Priorix-Tetra). Das ist auch für die eigenen statistischen Auswertungen eine nicht zu unterschätzende Hilfe.

Als außerordentlich wichtig erachten wir es auch, diese hier abgedruckten Informationen an die Helferinnen weiterzugeben. ←

\* Dr. med. Ernst-D. Ruickoldt ist Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin in Bad Doberan und Impfbeauftragter der KVMV.



## Senioren und Verkehrsteilnahme – Hilfestellung für ärztliche Beratung

Die Bundesanstalt für Straßenwesen als zentrale Stelle der Unfallforschung in Deutschland hat einen Forschungsbericht **„Verkehrssicherheitsberatung älterer Verkehrsteilnehmer“** veröffentlicht. Das Projekt, das die Grundlage für die ausstehende Erarbeitung eines Handbuchs für Ärzte ist, wird von Professor Dr. H. Jörg Henning von der Universität Bremen geleitet.

Der Bericht beleuchtet in vier Abschnitten das Thema unter verschiedenen Aspekten. Zunächst wird über das Mobilitätsverhalten älterer Menschen mit ihren Einschränkungen und Kompensationsmechanismen informiert und die Rolle des Hausarztes bei der Verkehrssicherheitsberatung umrissen. Im Weiteren wird der Leser mit den verschiedenen Instrumenten des Gesetzgebers vertraut gemacht – dem Straßenverkehrsgesetz, der Fahrerlaubnis-Verordnung und den Begutachtungsleitlinien der Kraftfahreignung.

Aus Erfahrungen mit Problemen bei der ärztlichen Beratung von älteren Patienten resultiert eine strategische Anleitung für die Gesprächsführung. Die Vorschläge mit patientenzentriertem Ansatz basieren auf einem erprobten sozial-kognitiven Modell zur Verhaltensänderung. Schließ-

lich gibt der Bericht einen Überblick über die verkehrsrelevanten Aspekte von Krankheitsbildern, die für diese Altersgruppe typisch sind.

Der Forschungsbericht zum Preis von 15 Euro kann über den NW-Verlag für neue Wissenschaft GmbH bezogen werden: Postfach 10 11 10, 27511 Bremerhaven, Tel.: (04 71) 9 45 44-0, Fax: (04 71) 9 45 44-88, Internet: [www.bast.de/publikationen](http://www.bast.de/publikationen). ← ef



Foto: Bundesanstalt für Straßenwesen

## Famulaturen – Aufruf im Mai-Journal 2008

Wir bedanken uns für die Resonanz, die Ausbildung von Studenten zur Absolvierung der Famulatur in Ihren Praxen zu prüfen und der KVMV zur Kenntnis zu geben.

Allerdings sind bis jetzt nur 9,8 Prozent der Vertragsärzte bereit, Studenten zur Absolvierung ihrer Famulatur in der Praxis weiterzubilden.

### Hinweis:

Im Wesentlichen finden die Famulaturen in den Semesterferien statt, so dass **wir Sie nochmals dringend darum bitten**, uns per Rückantwortfax über Ihre Entscheidung zu informieren. ← gl

**ERGEBNIS** niedergelassene Ärzte in MV – **2316**  
Rückmeldungen insgesamt – **349**  
von den Hausärzten würden ausbilden – **104**  
von den Fachärzten würden ausbilden – **123**  
nicht ausbilden werden – **122**

## Neuer Qualitätszirkel „Psychotherapie“

Die Fachärztinnen für Psychotherapie/Psychiatrie Dipl.-Med. *Cornelia Duwe* und Dr. med. *Renate Lunk* **suchen für einen neu zu gründenden Qualitätszirkel interessierte Kollegen** aus allen Fachgebieten. Kontaktaufnahme unter Tel.: (0385) 2073948 (Dr. med. Lunk); Tel.: (03865) 844855 (Dipl.-Med. Duwe). ←

# Medizin im Dialog – Fachärztlicher Round Table in Schwerin am 24. Mai 2008

Von Tobias Lammich\*

**Thema: Zukunftskonzepte für die fachärztliche Versorgung – also ein Thema, das uns brennend interessiert und das man sich nicht entgehen lassen konnte.** *Eine eigene, subjektive Berichterstattung, wie ich es mit meinem einfachen Verstande zu verstehen in der Lage war.*

Zum Dialog mit der eingeladenen und hoffnungsfrohen Ärzteschaft stellten sich im Konferenzsaal des Crowne Plaza Hotels in Schwerin am 24. Mai 2008 nicht nur die Chefs und grauen Eminenzen der Krankenkassen, auch Vertreter des zentralen Institutes für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik, der GFB-Präsident Hamburgs, der stellvertretende Präsident des Mecklenburger Landtages, auch das SPD-Mitglied des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages (MdB) und andere waren anwesend.

Mit besonderer Aufmerksamkeit und Spannung erwartete ich das Referat des Experten und Mitglieds des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages. Die Situation ist wohl wie folgt:

Nachdem die verantwortlichen Politiker der Linksparteien an allen Hebeln und Knöpfen, die sie nur erreichen konnten, nach links gedreht haben, immer in der Hoffnung, dass bei einem eventuellen Sieg bei der nächsten Bundestagswahl dann das Gesundheitswesen leicht in die gewünschte Richtung, nämlich ein zentrales und weitgehend verstaatlichtes Gesundheitswesen, zu bewegen sei, und die entsprechenden Verantwortlichen bei CDU und CSU an allen ihnen nur erreichbaren Knöpfen nach rechts gedreht haben, immer in der Hoffnung, dass beim Sieg bei den nächsten Bundestagswahlen die Umsetzung eines eher marktwirtschaftlichen Gesundheitswesens, zum Beispiel wie in den USA, möglich sei, und auch alle Parteien noch an allen Knöpfen, mal nach rechts und mal nach links, wer eben gerade „rankam“ während die anderen gerade nicht hinschauten, gedreht haben, ist nun alle Arbeit getan. Sämtliche beteiligten Politiker haben ihr nur Menschenmöglichstes mit aller Kraft und Intensität gegeben, mehr geht einfach nicht. Nun also liegt es ganz an uns lieben Ärzten, mit unserer Kraft der Selbstorganisation das Beste daraus für alle Beteiligten im Gesundheitswesen zu machen.

Vor dem erstarrten Auditorium konnte nun der Referent vom zentralen Institut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland berichten, dass nach genauester wissenschaftlicher Betrachtung und sorgfältigster fachlicher Analyse festzustellen sei, dass, nachdem nun an allen Regelmechanismen im Gesundheitswesen in die entgegengesetzten Richtungen gedreht worden

sei, das wissenschaftliche Zentralinstitut der Bundesrepublik Deutschland uns keinerlei Ratschläge für ein Zukunftskonzept der fachärztlichen Versorgung in der jetzigen Situation geben kann. Der Vortrag wurde zur Aufheiterung des Publikums abgeschlossen mit einem Foto, auf dem ein dunkel gekleidetes Paar mit hängenden Armen und eben solchen Schultern zu betrachten war. Die Bildunterschrift lautete: Es gibt drei Regeln, um ein Geschäft erfolgreich zu betreiben, leider ist uns keine davon bekannt.

Eigentlich hätte damit die Veranstaltung nun beendet sein können, doch irgendwie muss der Blick in die fassungslosen Gesichter der vor ihm sitzenden Ärzteschaft bei dem Mitglied des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages etwas bewirkt haben. Er entschloss sich spontan zu einem aufmunternden Ausruf: Wir wollen doch, genau wie Sie, alles nur für die bestmögliche Versorgung der Kassenpatienten!

Aus dem Publikum erfolgte der Zuruf, ob ihm nicht bekannt sei, dass die bestmögliche Versorgung zwar für Privatpatienten, aber vom Gesetzgeber nicht für Kassenpatienten vorgesehen sei? Diese soll notwendig und wirtschaftlich sein! Das wäre ihm so nicht bekannt, aber man sollte sich wegen solcher Formalitäten mal nicht so anstellen. Dass wir aber doch durch Prüfungsgremien geprüft und bestraft würden, wenn wir diese Vorgaben verletzen? Na ja, aber man solle doch nicht so sein und wolle doch keine Zweiklassenmedizin betreiben, er müsse wohl nicht erst an unsere Moral und Ethik als Ärzte appellieren.

Nun endlich brauste es aus dem Publikum auf, ein dumpfer Aufschrei aus Wut und Verzweiflung, auf den ich eigentlich schon die ganze Zeit gewartet hatte!

Aber nicht nur Wut und Verzweiflung waren zu hören, auch ein leichter Unterton, vielleicht wie um Mitternacht im Wald bei Neumond in den Karpaten?

Ein Hoffnungsschimmer? ←

\* Dipl.-Med. Tobias Lammich ist Facharzt für Augenheilkunde in Neubrandenburg.



## Patientenflyer „Zuzahlungsregelung/ Befreiung von Zuzahlungen“

In seiner Sitzung im Mai 2008 entschied der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit, Informationsmaterial für die Arztpraxen zur Verfügung zu stellen.

Zur Arztlentlastung sollten Info-Flyer für Patienten zu immer wiederkehrenden Fragen erstellt und veröffentlicht werden. Mit der heutigen Ausgabe ist dem KV-Journal eine A4-Blatt-Patienteninformation zum Thema „Zuzahlungsregelungen/Befreiung von Zuzahlungen“ beigelegt. Dieses Blatt kann entsprechend des Bedarfs kopiert und auf Flyer-Format gefaltet werden.

Vierteljährlich werden dann weitere Themen aufgenommen, als Patienteninformationen veröffentlicht und dem Journal bzw. dem KV-Rundschreiben beigelegt. ← stt



### LESERBRIEFE

## Keine Massage – Verstoß gegen Berufsordnung

*„Ich bin so verspannt, brauch´ mal ´ne Massage.“  
Solche Wünsche hören wir täglich.*

*„Was? Wieso krieg´ ich keine? Wohl, weil ich jetzt Rentner bin? Dann gehe ich zu meiner Krankenkasse und werde mich über Sie beschweren!!!“* Gesagt, getan.

**Was auf die Beschwerde des Patienten folgte, ist unglaublich:** Dem sechsseitigen Schriftverkehr entnehme ich, dass die schriftliche Beschwerde von Rostock nach Schwerin zu einem „speziellen Mitarbeiter“ der Krankenkasse geschickt wurde, einem Mitarbeiter der Krankenkasse, die sich mit dem Hausarztmodell rühmt. Statt den Sachverhalt zu prüfen, schoss dieser besagte Mitarbeiter eine saftige „Anklageschrift“ gegen mich zur

Ärztammer. Die verwies zuständigkeitshalber an die KV. Erst jetzt darf ich erläutern, wie der Patient nach der Untersuchung seiner banalen Verspannung alle Therapieempfehlungen abgelehnt hat und auf seine Massage bestand.

Also, liebe Kollegen, ich kann nur laut aufschreien. Nicht genug, dass wir ganz allein an der Front zwischen medizinisch Notwendigem und finanziell Machbarem stehen, jetzt beißt auch noch ein Krankenkassen-Mitarbeiter wild um sich und trifft uns Ärzte.

Okay, ist nur **ein** Mitarbeiter von **vielen**.

Das lässt sich bereinigen. Nicht nur statistisch. ←

*Dr. Helga Schütt, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Rostock*

## Stellungnahme zum Artikel von Ingo Schneider „Lehre nach Wunsch...“ (KVJ 05/08)

**O. g. Artikel wird zusammenhanglos mit Bemerkungen über beide Vizepräsidenten eingeleitet, die nicht anders als böartige Verleumdungen bezeichnet werden müssen.**

Wohlmeinendes Interesse für die Aufgaben eines Lehrbeauftragten einer Universität für ein Fachgebiet, welches nicht durch einen Lehrstuhl vertreten ist, wird negatiert. Dem anderen Vizepräsidenten wird unterstellt, er hätte dem Autor „das Wort verboten(!)“. Herr Dr. Schneider nennt dabei weder die Namen noch Zeit oder Anlass

derartiger Äußerungen. Diese Verunglimpfungen haben keinerlei Bezug zum nachfolgenden Artikel. Sie wiegen deshalb besonders schwer, weil sich beide Vizepräsidenten seit langem und nachdrücklich für die Belange der Allgemeinmedizin einsetzen.

**Wir weisen die Äußerungen des Dr. S. als wahrheitswidrig und verleumderisch zurück.** ←

*Dr. Winrich Mothes, Dr. Wilfried Schimanke (Vizepräsidenten Ärztekammer M-V)*

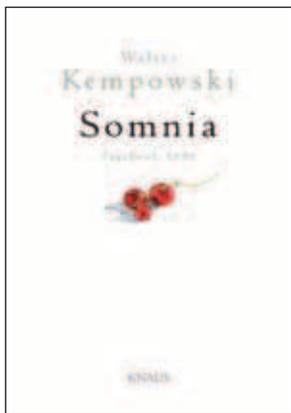


Das Stavenhagener Fritz-Reuter-Literaturmuseum zeigt im Gewölbe des dortigen Schlosses eine ständige Ausstellung „**Franzosenzeit in Mecklenburg**“. Der Begleitkatalog zu dieser Exposition aus dem Rostocker Hinstorff Verlag erzählt vom Alltag der Bevölkerung vor dem Hintergrund größerer historischer Entwicklungen.

Die Nöte durch Verwüstungen, Einquartierungen sind in den insgesamt 13 Abteilungen ebenso Thema wie Widerstand gegen die Besatzung, die Beteiligung von Mecklenburgern am Russland-Feldzug von 1812, der Schmuggel gegen die Kontinental Sperre und schließlich die Befreiungskriege 1813/14. Ein wichtiger Aspekt der Ausstellung ist die Verarbeitung jener Zeit. Jeweils eigene Abschnitte sind dem Gedenken an die Franzosenzeit, dem Kult um den populären Heerführer Gebhardt Leberecht von Blücher und Königin Luise von Preußen sowie der Waffenkunde gewidmet. „Wir möchten auch Menschen ansprechen, die nicht unbedingt das Literaturmuseum besucht hätten“, sagt Direktorin Cornelia Nenz über die Konzeption dieser Ausstellung. Der Katalog belegt das breite inhaltliche Spektrum. Er bildet mehr als 200

der in Stavenhagen gezeigten Exponate überwiegend farbig ab. Prägnante Einleitungen zu den 13 thematischen Komplexen ermöglichen jedermann die Einordnung der Ausstellungsstücke. ← *jl*

**Hoppe/Nenz/Weiß: Franzosenzeit in Mecklenburg, Rostock 2007, ISBN 978-3-356-01220-0, 14,90 Euro**



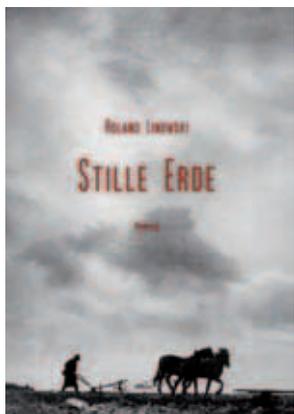
„**Somnia**“ ist das letzte Werk, das Walter Kempowski noch zu Lebzeiten fertig stellen konnte. Es enthält wiederum vielfältige Bezüge zu seiner Heimatstadt Rostock.

Er könne gar nicht begreifen, sagte er einmal, dass es Schriftsteller gäbe, die kein Tagebuch führen würden. Ihm selbst war das Diariumschreiben viele Jahre lang eine tägliche Übung, mit dem er sensibel auf die andrängenden Ereignisse reagierte und mit dem er kleiner und großer Tragödien Herr zu werden versuchte. Seine Tagebücher sind der literarische Ort seines individuellen Gedächtnisses und gewähren einen faszinierenden, manchmal ernüchternden Einblick in das Seelenleben eines der bedeutendsten Schriftsteller der deutschen Gegenwartsliteratur. Sie galten ihm, neben den Romanen und dem „Echolot“, als dritte Säule seines Schaffens. Nach „Sirius“, „Alkor“ und „Hamit“ erschien nun mit „Somnia“ ein weiteres Tagebuch.

Der Titel ist in einem umfassenden Sinn zu verstehen. Denn enthalten sind einerseits die tatsächlichen Träume, die der Autor des Morgens notierte, andererseits aber auch die Sehnsüchte, die ihn umtrieben und die sich teilweise erfüllten oder auch unerfüllt blieben. Dazu

eine eindrückliche Mischung aus Alltag, Weltgeschichte, Beobachtung und Reflektion. „Somnia ist die weise und würdige Abschiedsgeste des deutschen Dichterchronisten Walter Kempowski“ vermerkte Die Welt. ← *jl*

**Walter Kempowski: Somnia, Tagebuch 1991, München 2008, ISBN 978-3-8135-0313-5, 24,95 Euro**



Wenn man das etwas beschwerliche erste halbe Hundert der nahezu 700 Seiten von „**Stille Erde**“ bewältigt hat, kommt die Sache in Schwung. Und dann lässt einen das Buch nicht mehr los. Es ist dabei kein unterhaltsamer Roman, keine leichte Lektüre des Geschehens im Dorf Tichaja Semlja, verwoben mit der Geschichte mehrerer Familien aus Deutschland und der Sowjetunion im zweiten Weltkrieg und den Jahren danach.

Im Dorf treffen zwei Welten aufeinander, die unversöhnlich scheinen. Dennoch nehmen alte russische Bauern und junge deutsche Bauernsöhne im Soldatenrock die Herausforderung an, den drängenden Kriegsalltag zu bewältigen.

Erstaunliche Gedanken werden geäußert von teils liebenswerten Romanfiguren. Sie sprechen von dem, was diejenigen bewegt, die in jedem Krieg zu leiden haben. Linowski lässt beim Fortgang des Geschehens die kleinen Leute zu Wort kommen, alte russische Bauern, deutsche Soldaten, Rotarmisten, Intellektuelle, ostpreußische Flüchtlinge, alteingesessene mecklenburgische Familien. Er bietet auf dem Hintergrund großer Sachkenntnis treffende Milieustudien,

erzählt einfühlsam ohne alte Gräben aufzureißen und verhilft dem Leser zu eigenen Einsichten. Durch mannigfache personalisierte Perspektiven wird Vielschichtiges und Widersprüchliches differenziert beschrieben. ← *jl*

**Roland Linowski: Stille Erde, Wismar 2007, ISBN 978-3-939198-90-1, 29,90 Euro**

## Regional

Binz · 23. August 2008 ·

### 3. Sprechstunde am Meer – große Gesundheitsmesse

**Information/Anmeldung:** Gesundheitsinsel Rügen e.V., *Kathrin Harre*, **Tel.:** (03838) 3150167, **Fax:** (03838) 3150169, **E-Mail:** info@gesundheitsinsel-ruegen.de, **Internet:** www.gesundheitsinsel-ruegen.de.

Schwerin KVMV · 27. September 2008 ·

QM und QEP Termine für das 2. Halbjahr  
27. September 2008 – QMÄ, 14. und 15. November 2008 – QEP, 6. Dezember 2008 – QMÄ.

**Uhrzeiten für QEP Zweitagesseminar:** freitags von 15 bis 21 Uhr und samstags von 9 bis 17 Uhr; **Uhrzeiten für QMÄ Eintagesseminar:** samstags von 9 bis 17 Uhr.

**Inhalte:** Grundlagen des Qualitätsmanagements; Vorbereitung der erfolgreichen Einführung eines praxisinternen QM-Systems; Zertifizierungsmöglichkeiten. Die Onyx-Integratives Gesundheitsmanagement GmbH bietet darüber hinaus noch praxisindividuelle QM-Einführungskurse vor Ort in der Praxis an. Dabei unterstützen wir auch gern bis zur Zertifizierungsreife durch den TÜV.

**Teilnahmegebühr für QEP Zweitagesseminar:** für „QM-Seminar“ 300 Euro (Ärztin/Arzt/Dienstleister, inkl. QEP-Zielkatalog und Verpflegung); für QM-Grundlagenseminar 175 Euro (je QM-Beauftragte/r).

**Teilnahmegebühr für QMÄ Eintagesseminar:** für „QM-Seminar“ 190 Euro (Ärztin/Arzt/Dienstleister, inkl. QM-Katalog und Verpflegung); für das QM-Grundlagenseminar 110 Euro (je QM-Beauftragte/r) auf Konto: Kennwort: QM/„Schwerin“ Onyx GmbH, Konto-Nr.: 0005333296, Bankleitzahl: 30060601, Deutsche Apotheker- und Ärztekbank Rostock.

**Information/Anmeldung:** Kassenärztliche Vereinigung MV, *Martina Lanwehr*, **Tel.:** (0385) 7431375; *Dr. Sabine Meinhold*, **Tel.:** (039771) 59120.

Rostock · 26. bis 28. September 2008 ·

### Grundkurs für Gefäßultraschall

**Hinweise:** im Hörsaal des Klinikums Südstadt; Kurs erfolgt entsprechend der Richtlinien der DEGUM und der KV.

**Information/Anmeldung:** Dr. med. *Volker Harder*, Zentrum für Gefäßmedizin, Klinikum Südstadt Rostock, Südring 81, 18059 Rostock, **Tel.:** (0381) 4401 8505, **E-Mail:** volker.harder@klinikusued-rostock.de.

Stralsund · ab September 2008 jeden 1. Freitag im Monat ·

### Kontinuierliche Balint-Gruppe

**Hinweise:** jeweils 14.30 bis 18.00 Uhr (2 Doppelstunden) in der Psychiatrischen Institutsambulanz, 25 Euro.

**Information/Anmeldung:** HANSE-Klinikum Stralsund GmbH,

Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie, Sekretariat, **Tel.:** (03831) 45-2200, **E-Mail:** m.gillner@klinikum-hst.de.

Plau am See · 18. Oktober 2008 ·

### Refresher-Kurs „Impfen“

**Hinweise:** 9 bis 13 Uhr, Gebühr: 30 Euro, 5 Punkte.

**Information/Anmeldung:** Ärztekammer MV, Referat Fortbildung, **Tel.:** (0381) 4928042 oder (0381) 4928043, **Fax:** (0381) 4928040, **E-Mail:** fortbildung@aek-mv.de.

Rostock · 7. bis 9. November 2008 ·

### 15. Hausärztetag Mecklenburg-Vorpommern

**Hinweis:** Ort: Radisson SAS Hotel, Lange Straße 40.

**Information/Anmeldung:** MED FOR MED, **Tel.:** (0381) 20749709, **Fax:** (0381) 7953337, **E-Mail:** kontakt@med-for-med.de, **Internet:** www.med-for-med.de.

## Überregional

Düsseldorf · 23. bis 24. August 2008 ·

Zweiter Bundeskongress für ganzheitliche Medizin-MEDICUS: „Zurück in die Zukunft“ – Paradigmenwechsel: Neue Perspektiven in den Wissenschaften

**Hinweis:** Ort: im Hotel Maritim, Maritim-Platz 1.

**Information/Anmeldung:** **Tel.:** (0381) 8113368, **E-Mail:** aurea@aurea-event.de, **Internet:** www.medicus-kongress.de.

Berlin · 13./14. September 2008 ·

### Hypnose I

**Information/Anmeldung:** Dr. med. *Angela Bürmann-Plümpe*, Bundesallee 55, 10715 Berlin, **Tel.:** (030) 7819434, **Fax:** (030) 28505642, **E-Mail:** dr-buermann@gmx.de.

Freiburg · 3. bis 7. Oktober 2008 ·

16th Cochrane Colloquium 2008: Evidence in the era of globalisation

**Hinweis:** im Konzerthaus Freiburg, Konrad-Adenauer-Platz 1. **Information/Anmeldung:** Intercongress GmbH, **Tel.:** (0761) 696990, **Fax:** (0761) 69699-11, **E-Mail:** cochrane@intercongress.de, **Internet:** www.intercongress.de, **Online-Registrierung:** www.registration.intercongress.de.

Wörlitz · 10. bis 11. Oktober 2008 ·

### Kompaktkurs: Pädiatrische Allergologie

**Information/Anmeldung:** Dr. med. *Antje Nordwig*, Städtisches Krankenhaus Dresden-Neustadt, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, **Tel.:** (0351) 8562502, **Fax:** (0351) 8562500, **E-Mail:** antje.nordwig@gmx.de; Intercom Dresden GmbH, *Silke Wolf*, **Tel.:** (0351) 46334761, **E-Mail:** swolf@intercom.de.

**50. GEBURTSTAG**

- 3.7. Dr. med. *Gabriele Schwanebeck*,  
niedergelassene Ärztin in Demmin;
- 3.7. Dr. med. *Bernd-Andreas Stengel*,  
ermächtigter Arzt in Güstrow;
- 5.7. Prof. Dr. med. *Emil Reisinger*,  
ermächtigter Arzt in Rostock;
- 8.7. Dr. med. *Marita Litzzenberger*,  
niedergelassene Ärztin in Strasburg;
- 16.7. Dipl.-Med. *Sigrun Steinwehr*,  
niedergelassene Ärztin in Demmin;
- 24.7. Dr. med. *Georg Bartolomaeus*,  
niedergelassener Arzt in Rostock;
- 27.7. Dipl.-Med. *Jörg Kasper*,  
niedergelassener Arzt in Stavenhagen;
- 29.7. Dr. med. *Christina-Marion Soyka*,  
niedergelassene Ärztin in Warin.

**60. GEBURTSTAG**

- 2.7. Prof. Dr. med. habil. *Peter Clemens*,  
ermächtigter Arzt in Schwerin;
- 9.7. Dipl.-Med. *Gerrit Ammon*,  
niedergelassener Arzt in Malchow;
- 16.7. *Evelyn Schröder*,  
niedergelassene Ärztin in Schwerin;
- 18.7. *Alice Iwan-Roden*,  
ermächtigte Ärztin in Crivitz;
- 26.7. Dr. med. habil. *Klaus Koch*,  
niedergelassener Arzt in Tessin.

**65. GEBURTSTAG**

- 2.7. PD Dr. med./Dr. med. dent. *Burkhard Liebermann*,  
ermächtigter Arzt in Neubrandenburg;
- 4.7. Dr. med. univ. Wien *Francois Baudet*,  
niedergelassener Arzt in Ramin;
- 5.7. Dr. med. *Jürgen Rode*,  
niedergelassener Arzt in Güstrow;
- 11.7. *Gudrun Kollmorgen*,  
niedergelassene Ärztin in Lalendorf;
- 27.7. MR *Wulf Nacke*,  
niedergelassener Arzt in Güstrow.

**70. GEBURTSTAG**

- 16.7. MR Dr. med. *Harry Geidel*,  
niedergelassener Arzt in Rostock.

**Wir gratulieren ...**

allen Jubilaren auf das Herzlichste und wünschen ihnen beste Gesundheit und allzeit gute Schaffenskraft!

**Handicap  
und Golfturnier**

*Sehr geehrte Damen und Herren,*  
mein Handicap mag ich gar nicht wirklich nennen. Zwar gelingt es mir mit mehr oder weniger Glück, aber großer Freude und Leidenschaft, vom ersten bis zum 18. Loch zu gelangen, wirklich gutes Golf sieht aber anders aus. Ein Turnier habe ich aus nachvollziehbaren Gründen noch nie gespielt und schob den Gedanken an ein solches immer weit weg. Irgendwann würde ich besser spielen und dann könnte ich ja auch ein Turnier durchleben, dachte ich.

Einige von Ihnen traten mit der Idee eines Golfturniers an unseren Vorstand heran. Wie es sich für einen Vorstandsreferenten geziemt, übernahm ich die Aufgabe der Sammlung der Interessenten und der Organisation des Turniers gern. Einher damit ging der Gedanke, dass wohl nun auch die Zeit meiner ersten Turniererfahrungen kurz bevorsteht. Bisher meldeten sich nur deutlich unter zwanzig Ärztinnen und Ärzte an, was mir bei der Absolvierung meines Trainingsprogramms etwas Luft verschafft. Allerdings hoffe ich, dass sich nach diesem Artikel zahlreiche interessierte Ärztinnen und Ärzte anmelden. Im Vordergrund des Turniers im Herbst wird das gemeinsame sportliche Erlebnis und das Abschalten vom Alltag stehen. Sei es, dass Sie wie Tiger Woods spielen oder vielleicht gerade erst die Platzreife erlangt haben, so möchte ich Sie im Namen des Vorstandes herzlich einladen, sich bei mir zum KV-Golf-Turnier anzumelden.

Herzlichst Ihr · Dan Oliver Höftmann

*PS: Wussten Sie schon, dass Golfer nach einer schwedischen Studie im Durchschnitt eine um fünf Jahre höhere Lebenserwartung haben?*

**Tel.:** (0385) 7431 203

**Fax:** (0385) 7431 450

**E-Mail:** [DHoefftmann@kvmv.de](mailto:DHoefftmann@kvmv.de) ←



## Schwester Lissis Nachdenken im Land der begrenzten Möglichkeiten

Von Eveline Schott

**Mein Doktor kommt und sagt: „Schwester Lissi, gucken Sie doch mal nach, was der Unterschied zwischen einer Gemeinschaftspraxis und einer Berufsausübungsgemeinschaft ist!“**

Na, erst einmal hat das eine Wort acht Buchstaben mehr, denke ich mir. Und wenn bei uns etwas schnell zu erfragen ist, dann suchen wir im Internet: Wikipedia – die freie Enzyklopädie – wird es schon richten.

So, da steht als erster Satz geschrieben: „Als Gemeinschaftspraxis bezeichnet man eine Kooperationsform von Ärzten oder anderen Freiberuflern“. Na schön.

Bei der Berufsausübungsgemeinschaft steht das allerdings auch. Was nun? Dort lese ich immerhin, dass es sich bei der Berufsausübungsgemeinschaft um eine Gemeinschaftspraxis oder ein Medizinisches Versorgungszentrum handelt. Aha. Da hätten wir ihn also, den feinen Unterschied. Das eine ist also eine Unterform des anderen. Aber so richtig zufrieden stimmt mich das nicht.

Bei Wikipedia, habe ich gehört, kann doch jeder an den Texten herumschreiben und ergänzen, wie er will. Ob dabei überhaupt die „wichtig Richtigen“ oder die „richtig Wichtigen“ sich richtig darüber ausgelassen haben? Das stimmt mich nachdenklich bedenklich. Warum also nicht die Service-KV befragen?

Die KV hat also von der KBV einen Kooperationskompass bekommen – „Wege ärztlicher Zusammenarbeit“ – sehr groß und 117 Seiten lang, und zum besseren Verständnis dieses Themas das Wichtigste für uns daraus kopiert und per Fax in die Praxis geschickt. Ging schnell. Eben Service.

Die Betonung bei diesem Werk liegt auf Kompass. Ein entsprechendes Symbol bildet unwissenden Nicht-pfadfindern diesen Gegenstand auch noch ab. Allerdings bei dem Versuch, die Begrifflichkeiten zu verstehen, komme ich mir vor, als stünde ich auf einer Eisenerzader und die Nadel weiß nun überhaupt nicht mehr wohin.

Nun sind wir ja seit Jahren eine richtige Gemeinschaftspraxis mit dem netten Dr. Schulze an unserer Seite. Aber unsere „Gemeinschaftspraxis“ ist als Bezeichnung seit 2007 aus der Zulassungsverordnung einfach verschwunden – dank des hübschen Vertragsarztrechtsänderungsgesetzes (auch so ein tolles Wort, das man kaum aussprechen kann, ohne sich die Zunge dabei zu verknoten).

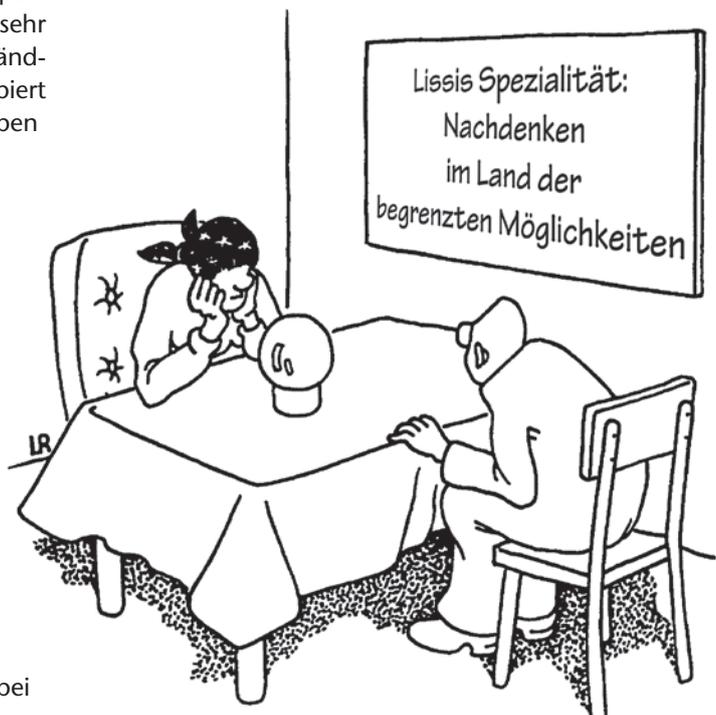
Also, laut Gesetz sind wir jetzt eine Berufsausübungsgemeinschaft.

Aber überall steht bei uns doch noch das Wort Gemeinschaftspraxis geschrieben: auf dem Praxisschild, dem Stempel, den Rezepten, Beschlüssen, Verzeichnissen, Verträgen usw. **Müssen wir das jetzt etwa alles ändern? Auweia!**

Genau zu dieser Frage habe ich etwas auf der Internetseite der KBV gefunden: „Berufsausübungsgemeinschaft ist ein Oberbegriff, der mehrere Formen der gemeinsamen Berufsausübung umfasst. Damit besteht auch die Gemeinschaftspraxis als Form gemeinsamer Berufsausübung von Ärzten und Psychotherapeuten auf der Grundlage der Gesellschaft bürgerlichen Rechts fort und kann auch weiterhin so bezeichnet werden.“ Na, Gott sei Dank. Bleibt also alles beim Alten und uns gut erhalten, oder doch nicht? Ein klares „Ja“ oder „Nein“ wäre mir und sicherlich auch meinem Doktor lieber gewesen.

Da soll es doch auch bald neue Arztnummern und sogar Betriebsstättennummern geben? Wieder so was Neues! Was das wieder werden soll: Viel Lärm um nichts oder kurze Rede langer (Bl...)-Sinn?

Ich glaube, ich brauche jetzt Botox für mein Gehirn, damit sich meine Gehirnwindungen wieder etwas glätten können. ←





## IMPRESSUM

Journal der Kassenärztlichen Vereinigung  
Mecklenburg-Vorpommern,  
17. Jahrgang, Heft 190, Juli 2008

### HERAUSGEBER

Kassenärztliche Vereinigung  
Mecklenburg-Vorpommern

### REDAKTION

Journal der Kassenärztlichen Vereinigung  
Mecklenburg-Vorpommern  
Eveline Schott (verantwortlich)

Postfach 160145, 19091 Schwerin,  
Tel.: (0385) 7431-213  
Fax: (0385) 7431-386  
E-Mail: presse@kvmv.de

### BEIRAT

Dr. Wolfgang Eckert  
Dr. Dietrich Thierfelder  
Axel Rambow

### ERSCHEINUNGSWEISE

Einzelheft: monatlich 3,10 Euro  
Abonnement: Jahresbezugspreis 37,20 Euro  
Für die Mitglieder der Kassenärztlichen Vereini-  
gung Mecklenburg-Vorpommern ist der Bezug  
durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

### ANZEIGEN

Digital Design Druck und Medien GmbH

### GESAMTHERSTELLUNG

Digital Design Druck und Medien GmbH,  
Eckdrift 103, 19061 Schwerin,  
Tel.: (0385)485050 Fax: (0385)48505111  
E-Mail: info@digitaldesign-sn.de  
Internet: www.digitaldesign-sn.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge ge-  
ben nicht unbedingt die Meinung der Re-  
daktion wieder. Für den Inhalt von Anzei-  
gen sowie Angaben über Dosierungen und  
Applikationsformen in Beiträgen und Anzei-  
gen kann von der Redaktion keine Gewähr  
übernommen werden. Für unverlangt ein-  
gesandte Manuskripte und Fotos wird keine  
Veröffentlichungsgarantie übernommen.  
Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Ge-  
nehmigung des Herausgebers (KVMV).  
Alle Rechte vorbehalten.

# Praxisservice

## BERATUNG FÜR PRAXISGRÜNDUNG/ PRAXISSTRUKTUR/ BERATUNG DER PRAXIS IN DER NIEDERLASSUNG

*Angela Meyerink*, Hauptabteilungsleiterin  
Sekretariat *Ilona Both*  
Tel.: (0385) 7431-371  
E-Mail: sicherstellung@kvmv.de

## WEITERBILDUNGSASSISTENTEN

*Grit Liborius*, Referat für Verbundweiterbildung  
Tel.: (0385) 7431-365  
E-Mail: gliborius@kvmv.de

## MEDIZINISCHE BERATUNG

Dipl.-Med. *Brigitte Nick*  
Tel.: (0385) 7431-245  
Dipl.-Med. *Birgit Naumann*  
Tel.: (0385) 7431-248  
Sekretariat *Ilona Scholz*  
Tel.: (0385) 7431-374  
E-Mail: med-beratung@kvmv.de

## WIRTSCHAFTLICHKEITSFragen/PRÜFBERATUNG/ PLAUSIBILITÄT

*Sigrid Mahnke*, Abteilungsleiterin  
Tel.: (0385) 7431-449  
Sekretariat *Ilona Scholz*  
Tel.: (0385) 7431-374  
E-Mail: smahnke@kvmv.de

## GENEHMIGUNGSPFLICHTIGE LEISTUNGEN UND ZUSATZMODULE

Abteilung Qualitätssicherung  
Sekretariat *Ilona Holzmann*  
Tel.: (0385) 7431-244  
E-Mail: qual-sicherung@kvmv.de

## NEUE VERSORGUNGSFORMEN

*Bernd Sträßer*, Abteilungsleiter  
Tel.: (0385) 7431-211  
E-Mail: bstraesser@kvmv.de

## AKTUELLE FRAGEN DER QUALITÄTSSICHERUNG/ PRAXISNETZE

*Dr. Reinhard Wosniak*, Abteilungsleiter  
Sekretariat *Ilona Holzmann*  
Tel.: (0385) 7431-244  
E-Mail: qual-sicherung@kvmv.de

## BERATUNG: BEREICHE SUCHT, DROGEN, SELBSTHILFE U. PRÄVENTION

*Liane Ohde*  
Tel.: (0385) 7431-210  
E-Mail: qual-sicherung@kvmv.de

## EDV-BERATUNG

Dipl.-Ing. *Christian Ecklebe*, Hauptabteilungsleiter  
Sekretariat *Sigrid Rutz*  
Tel.: (0385) 7431-257  
E-Mail: edv@kvmv.de

## BERATUNG ZU ABRECHNUNGSFRAGEN

*Maren Gläser*, Abteilungsleiterin  
Sekretariat *Angela Schaarschmidt*  
Tel.: (0385) 7431-299  
E-Mail: abrechnung@kvmv.de

## RECHTSAUSKÜNFTE

Justiziar *Thomas Schmidt*  
Sekretariat *Astrid Ebert*  
Tel.: (0385) 7431-224  
Sekretariat *Doreen Hamann*  
Tel.: (0385) 7431-221  
E-Mail: justitiar@kvmv.de

## ARZTKONTOKORRENT/ABSCHLAGZAHLUNGEN/ BANKVERBINDUNGEN

*Helene Ehlert*  
Tel.: (0385) 7431-232  
*Karin Tritthardt*  
Tel.: (0385) 7431-231  
E-Mail: fibu@kvmv.de

## VORDRUCKE-SERVICE (BEZUG ÜBER KVMV)

*Christiane Schmidt*  
Bestellung per E-Mail  
E-Mail: iv@kvmv.de

## BEZUG ÜBER KRANKENKASSEN (WEITERE BEZUGSMÖGLICHKEITEN)

*Bärbel Ueckermann*  
Bestellung per Telefon  
Tel.: (0385) 7431-351

Die Verwaltung der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern bietet ihren Mitgliedern als Service für die unterschiedlichen Bereiche umfassende persönliche und telefonische Beratung an.